



Wochenbrief
zum 24. Mai 2020 -
7. Sonntag in der
Osterzeit



Liebe Gläubige,

Das heutige Sonntagsevangelium - Joh 17,1 -11 - gehört wohl zu den schönsten Stellen in der Frohen Botschaft. Es ist wie ein Abschiedsbrief, oder ein Testament.

Man möchte noch einmal den Liebsten etwas sagen, oder ihnen anvertrauen und mitgeben. Jesus nimmt all das, was er für seine Jünger empfindet in dieses Gebet hinein. Er bringt es dem himmlischen Vater dar. So nimmt er Abschied von den Seinen, indem er für sie und ihre Anliegen betet.

" Du Vater, hast mir, dem Sohn, die Macht über alle Menschen gegeben, damit ich allen, die mir gegeben sind, ewiges Leben schenke."

Es gibt viele "Mächte" in unserer Welt. Die Macht des Geldes., die Macht des Militärs, die Macht der Parteien, die Macht der Medien. Und wir erleben in einer " gebrochenen und unfertigen Welt", mehr als uns lieb ist, die vielschichtigen und vielgestaltigen Machtkämpfe "gebrochener und unfertiger" Menschen, oft ausgetragen auf den Rücken der Kleinen , Armen und Unschuldigen. Das Spiel und das Kalkül um die Macht gehört zu unserer Geschichte, wie das Amen in der Kirche. Und immer wieder ist der Mensch versucht, seine Macht zu missbrauchen, nicht selten zum eigenen Vorteil und Stabilisierung der eigenen Position. Das Spiel, der Poker um Macht und Einfluss: es bleibt ein Urversuchung des Menschen. Wir wissen es aus der Geschichte, dass der Mensch oft genug dieser Versuchung erlegen ist.

Aber was ist dann das für eine Macht, von der Jesus im Evangelium spricht? Da geht es nicht um politische oder wirtschaftliche Macht. Es geht um jene Macht, die die Anerkennung des Lebens; ja unseres Lebens erfordert. Das ist in der Tat eine außergewöhnliche Macht. Sie kommt nicht von den Menschen. Sie kommt allein von Gott. Sie gehört Gott und führt auch wieder zu ihm hin. Diese Macht ist lebendige Beziehung. Sie ist auch Gabe und Geschenk. Diese Macht Gottes kennt keine Angstmacherei. Sie will den Menschen nicht klein machen und schon gar nicht erst nach unten halten. Die Macht Gottes ist Geschenk: " damit alle, das Leben in Fülle haben." Dieses Leben in Fülle meint aber mehr als nur versorgt zu sein und gut auf dieser Welt zu leben. Es meint das ewige Leben. Dieses Leben dürfen wir von ihm erhoffen. Auf dieses Leben dürfen wir vertrauen.

Also doch wieder nur eine Art " Vertröstung" auf ein Jenseits? Nein! Wo Menschen Macht ausüben, da muss es um den Menschen gehen, gerade auch im Hier und Jetzt. Warum? Weil der Blick auf das Jenseits uns nichts anderes zeigt, als die Gerechtigkeit Gottes! Die Kirche darf niemals aufhören, von dieser Macht zu künden, von jener

Macht, die uns Menschen zum Leben in Fülle führt. Sie darf niemals schweigen, von jener Macht zu reden, die das Leben vor dem Tod bewahrt.

Das wird deutlich, wenn sie die Mysterien ihres Glaubens feiert: "Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit."

Keine politische Macht hat das Recht diesen göttlichen Auftrag zu unterbinden, einzuschränken oder zu verbieten. Es geht um eine Freiheit, um ein Recht des Menschen zu einem Leben in Fülle. Dieses Recht ist unveräußerlich, weil es von Gott kommt und unter der Macht Gottes steht. Niemand kann und darf darüber einfach verfügen, nicht einmal die Vertreter der Kirche selbst!

Es liegt in unserer Verantwortung und bleibt immer ein Auftrag des Gewissens, wie Menschen dieses Leben finden.

Jesu Gebet beim Vater - möge uns jenen Geist verleihen, der alle neu macht.

Bitten wir in diesen Tagen vor Pfingsten um diesen Heiligen Geist:

„Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige nimmer verliere“

Aus der KirchenZeitung / Heilige Augustinus (Bischof in Nordafrika)

Danken möchte ich dem fleißigen und umsichtigen Team, das dafür gesorgt hat, dass die Sakristei von ganz oben – also von der Paramentenkammer – renoviert und teilweise neu mit zweckmäßiger Einrichtung ausgestattet wurde.

Die Decke abgesichert, isoliert, eine Stiege in den Dachraum eingebaut, neue Stellagen, alles neu geweißt und gereinigt, neue Leuchte und – für die kalte Jahreszeit – einen zusätzlichen Strahler. Alle, die in der Sakristei ihren Dienst tun, bedanken sich herzlich.

Hinweis:

Diese Woche neu auf der Pfarrwebseite:

Die Ministrantengruppe stellt sich vor.

Unsere fleissigen Hände für die Außenpflege – bei der Arbeit

In der Sakristei – ist manches neu

NEU: Messintentionen bestellen – auch über die Pfarrwebseite

Über die Adresse <https://www.dioezese-linz.at/pfarre/nussbach> oder mit dem QR-Code – kommt man zur Titelseite.

